

„Steckbrief“ Gut Altern auf dem Land

Welche Herausforderung bearbeitet das Projekt Gut Altern auf dem Land?

Der demografische Wandel führt zu einem Mangel an Versorgungsstrukturen auf dem Land, dem mit dem Projekt entgegengewirkt werden soll. Strukturen in kleinen Dörfern sollen aktiviert und mobilisiert werden. Ebenfalls wird das Gesundheitsbewusstsein der Menschen, gerade im frühen Seniorenalter, angeregt, um ein gesundes Altern zu ermöglichen. Lange Fahrtwege im ländlichen Raum zu Beratungsstellen zum Thema Pflege/ Altern sollen durch Quartiersbüros verkürzt werden. Die Marginalisierung und Isolation älterer Menschen kann durch den ehrenamtlichen Helferkreis verringert und eine stationäre Aufnahme verzögert werden.

Wo ist das Projekt aktiv?

In Letzlingen (Altmarkkreis Salzwedel) und im Umkreis von 25 Kilometern

Seit wann existiert Gut Altern auf dem Land?

Das Projekt startete im Juli 2017.

Wie geht das Projekt vor?

Das Projekt Gut Altern auf dem Land beruht auf einer vorangegangenen Bedarfs- und Sozialraumanalyse. Durch die Befragung der Bürger ab 65 Jahren konnte der hohe Bedarf an Pflegeberatung und niedrigschwelligen Unterstützungsangebote eruiert werden. Die Menschen vor Ort möchten einen Raum für Begegnung und begleitender Bewegungsangebote. Aufbauend auf der Analyse haben wir einen ehrenamtlichen Helferkreis aufgebaut, der nach § 45 SGB XI berechtigt ist, Menschen im hohen Alter im Alltag zu unterstützen. Das heißt, diese Leistungen sind durch die Pflegekasse abrechenbar, sodass keine private Zuzahlung nötig ist. Die Helfer wurden von verschiedenen externen Referenten zu differenzierten Themen geschult und zertifiziert. Menschen mit Unterstützungsbedarfen können diese ehrenamtlichen Helfer bei ihrer Haushaltsführung einsetzen, sie als Betreuung in der eigenen Häuslichkeit nutzen oder als Begleit- und Fahrdienst für Behörden- oder Arztgänge nutzen. Dies entlastet die Betroffenen selbst und ihre pflegenden Angehörige und kann die stationäre Unterbringung verhindern oder verschieben.

Des Weiteren haben wir ein klientenbezogenes Quartiersmanagement aufgebaut. Ziel ist es hierbei, Menschen einen Raum zu geben, sich zu begegnen und auszutauschen, sich in

allen Fragen rund um das Thema Altern beraten zu lassen und an präventiven Bewegungs- und Bildungsangeboten teilzuhaben. Die Menschen die im ländlichen Raum leben, sollen aktiviert werden und das Dorf lebendig gehalten werden. Das unterstützt das Gemeindeleben und stärkt das Nachbarschaftsgefühl. Strukturen werden vertieft oder neu aufgebaut, um dem demografischen Wandel entgegenzutreten und ein selbstbestimmtes Altern auf dem Land zu ermöglichen.

Das Quartiersmanagement bietet zudem Veranstaltungen verschiedener Art an. Es gibt wiederkehrende Angebote zur Begegnung, Bewegung und Bildung an. Vom gesunden Frühstück, wöchentlichen Spazier- und Walkinggruppen, sowie dem altüblichen Kaffeeklatsch werden viele Geschmäcker bedient. Des Weiteren werden Tagesfahrten oder themenspezifische Bildungsreferate mit Kooperationspartnern organisiert. Vorrangig werden hier Themen rund um das Thema Altern und Gesundheit umfasst.

Was ist das Neue an dem Projekt Gut Altern auf dem Land?

Die Pfeifferschen Stiftungen haben bereits zwei weitere klientenbezogene Quartiere in Magdeburg, nun war es die Herausforderung das Land zu aktivieren. Anregungen kamen vom Bielefelder Modell („Selbstbestimmtes Wohnen“) und dem Lindlar-Quartier im Projekt „Altengerechte Quartiere in NRW“.

Welche Ergebnisse konnten bisher erzielt werden?

Es wurde erfolgreich eine Schulung von 30 Stunden rund um das Thema Demenz und Alter mit einer regen Besucherzahl von durchschnittlich 15 Personen abgeschlossen. Dadurch konnte der ambulante Betreuungsdienst mit sechs Ehrenamtlichen aufgebaut und von der Sozialagentur genehmigt werden. Erste Aufträge zur Betreuung wurden von den Helfern in der Häuslichkeit von Menschen mit Unterstützungsbedarfen durchgeführt.

Die Angebote des Quartiersmanagement werden regelmäßig besucht und ausgebaut. Menschen lernen sich im Dorf neu kennen und verbinden sich. Das Quartiersbüro als kontinuierliche Anlaufstelle für Beratung wird angenommen. Menschen werden bei Antragsstellungen unterstützt und erste Erfolge bei Pflegegradeinstufungen werden verzeichnet.

Übertragbarkeit des Projekts auf weitere Regionen Sachsen-Anhalts?

Die Initiierung des Helferkreises und der Aufbau des Quartiersmanagement ist nach einer Bedarfsanalyse für andere Regionen anpassbar und übertragbar.

Wie finanziert sich das Projekt?

Momentan liegt die Finanzierung seit dem 1.10. 2017 zu 100 % bei den Pfeifferschen Stiftungen. Da die Leistungen des Helferkreises von der Pflegekasse abrechenbar sind, gibt es hier eine geringe Refinanzierung. Es wird eine Förderung des Deutschen Hilfswerkes für das Quartiersmanagement erwartet. Nachhaltigkeit wird durch den Helferkreis/amb. Betreuungsdienst durch Ausbau des Wirkungskreises in der Fläche der Altmark angestrebt.

Kontakt:

Pfeiffersche Stiftungen

Sophie Schönemann

Quartiersbüro der Pfeifferschen Stiftungen

Magdeburgerstraße 24

39638 Gardelegen, OT Letzlingen

Tel.: +49 173 /4678467

<https://www.pfeiffersche-stiftungen.de/senioren/sozialraum-letzlingen.html>

Facebook: @QuartierLetzlingen